

zen und die Arbeitskräfte rationell einzusetzen. Der Anteil der Deckung des Inlandverbrauchs durch I. wird durch die I.quote ausgedrückt. Sie wird durch die Formel bezeichnet

$\text{Import} \cdot 100$

industrielle Warenproduktion

Aus dem Bedarf einer Volkswirtschaft an Erzeugnissen und Rohstoffen, die im eigenen Land nicht oder nur äußerst unrentabel hergestellt werden können oder nicht vorhanden sind, ergibt sich die I.struktur (Zusammensetzung und Gliederung des I.). Der Gesamt-I. der DDR betrug 1976 45,9 Md. Valutamark. Rund ein Drittel des I. der DDR entfällt auf Maschinen und Ausrüstungen, zwei Drittel entfallen auf Brennstoffe, Rohstoffe, Nahrungsgüter und industrielle Konsumgüter. Mehr als zwei Drittel des I. der DDR kommen aus sozialistischen Ländern. Dabei stehen die Einfuhren aus der Sowjetunion an erster Stelle. Die sichere Versorgung mit dem Großteil der entscheidenden Rohstoffe und Brennstoffe verdankt die DDR dem Handel mit der UdSSR. Mit Hilfe der Lieferungen aus der Sowjetunion rekonstruiert bzw. entwickelt die DDR ganze Volkswirtschafts- und Industriezweige. Sämtliche Diesellokomotiven großer Zugkraft für die Eisenbahn und ein Drittel der gesamten hochproduktiven Ausrüstungen für Kraftwerke wurden 1971 bis 1975 aus der Sowjetunion importiert. 1976-1980 werden die I. aus der UdSSR weiter ansteigen. Sie bilden entscheidende Grundlagen der materiell-technischen Versorgung der Volkswirtschaft der DDR. Zu diesen I. gehören u. a. 88,2 Mill. t Erdöl, 21,6 Md. m³ Erdgas, 21 Mill. t Steinkohle, 15,9 Mill. t Walzstahl, 375 000 t Zellstoff, 425 000 t Baumwolle, 212 000 t Kupfer, 28 920 Traktoren, 9035 schwere LKW, 282 Diesellokomotiven, 3052 Bagger und Planiertrauen. (Honecker, IX. Parteitag, S. 77/78) Die langfristigen Handelsabkommen der

DDR mit den sozialistischen Ländern tragen mit ihren hohen L- und Exportaufträgen zur planmäßigen proportionalen Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR bei. Von großer Bedeutung in diesem Zusammenhang ist die weitere Vertiefung der sozialistischen ökonomischen Integration der Mitgliedsländer des RGW, insbesondere die sozialistische internationale Zusammenarbeit in Produktion, Wissenschaft und Technik, wodurch stabile I.linien langfristig entwickelt und gesichert werden. → *Außenhandel*, * *Export*

Inauguraladresse und Allgemeine Statuten der Internationalen Arbeiterassoziation: von K. Marx verfaßt und vom Provisorischen Komitee der —i- *Ersten Internationale* am 1. 11. 1864 angenommene Gründungsdokumente der IAA. (Die Allgemeinen Statuten wurden vom Genfer Kongreß der IAA 1866 endgültig in Kraft gesetzt.) Sie begründeten und erläuterten die programmatischen Prinzipien der IAA, die in allgemeiner Formulierung die Grundgedanken des —*■ „*Manifests der Kommunistischen Partei*“ beinhalten. Marx schuf damit eine breite politisch-ideologische Plattform, geeignet, die verschiedenen, meist noch unter kleinbürgerlichem Einfluß stehenden Strömungen der internationalen Arbeiterbewegung zu vereinigen. Ausgehend vom Bewußtseinsstand der Arbeiter in den 60er Jahren des 19. Jh., umrissen sie die welthistorische Mission der Arbeiterklasse: Die Befreiung der Arbeiterklasse kann nur das Werk der Arbeiterklasse selbst sein. Indem sie das Privateigentum an den Produktionsmitteln als Ursache für die Knechtung der Arbeiter kennzeichneten, erklärten die Statuten, „daß die ökonomische Emanzipation der Arbeiterklasse daher der große Endzweck ist, dem jede politische Bewegung, als Mittel, unterzuordnen ist“. (MEW, 16, S. 14) „Politische Macht zu erobern“, bezeichnete die